

Lernen, um die Welt zu verändern

An der Clara-Grunwald-Schule im Rieselfeld sind Familienklassen Standard – Teil 43 der Schulserie

Hilf mir, es selbst zu tun – das ist das Motto, nach dem die Schülerinnen und Schüler der Clara-Grunwald-Schule im Rieselfeld lernen. Die Staatliche Grundschule orientiert sich an der Pädagogik von Maria Montessori. Das Herzstück des Unterrichts ist der lange Freiarbeitsblock, der jeden Vormittag stattfindet.



„Bei uns steht die Selbsttätigkeit, der handelnde Umgang mit dem Material im Vordergrund“, sagt Rektorin Brigitte Berdelsmann. Denn so könnten die Kinder zu selbstständigen Persönlichkeiten heranwachsen. Oder wie Maria Montessori sagte: „Wer die Welt aus eigener Kraft entdecken darf, der lernt auch, wie er sie verändern kann.“ Die Schülerinnen und Schüler der Clara-Grunwald-Schule entdecken die Welt in 16 Familienklassen und einer Inklusionsklasse. Von der ersten bis zur vierten Klasse lernen alle gemeinsam, oft bearbeiten mehrere Kinder unterschiedlichen Alters zusammen ein Thema oder ein Material. „So kann es sein, dass ein Viertklässler von einem Erstklässler alles über Dinosaurier lernt“, sagt Brigitte Berdelsmann und hebt dieses stufenübergreifende Arbeiten am Material als eine große Stärke der Montessori-Pädagogik hervor.

Die kosmische Erziehung als Bildungsprogramm ist die Grundlage der Freiarbeit. Die-



Kosmisches Lernen: Die Welt als Ganzes von ihren Ursprüngen bis hin zur kleinen Alltagswelt im Rieselfeld ist Bestandteil des Bildungsprogramms der Clara-Grunwald-Schule. (Foto: A. J. Schmidt)

ses Programm umfasst alle Bereiche unserer Welt. Die Kinder werden in die vielfältigen Zusammenhänge der Welt eingeführt und erwerben Erkenntnisse über die Beziehungen unter den Dingen und die Welt als Ganzes. Zunächst beschäftigen sich die Kinder mit der Entstehung des Kosmos, dann lernen sie die Kontinente kennen, Deutschland, Baden-Württemberg, Freiburg und schließlich das Rieselfeld.

„Wir sorgen dafür, dass die vorbereitete Umgebung so strukturiert ist, dass die Kinder sich gut in das jeweilige Thema oder Material einarbeiten können“, sagt Brigitte Berdelsmann. Auf verschiedenen Landkarten aus Holz lernen die Schülerinnen und Schüler Kontinente, Länder und Städte kennen. Ihnen steht dafür ästhetisch ansprechen-

des Material mit unterschiedlichen Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung. Das gibt es für alle klassischen Fächer wie beispielsweise Deutsch, Mathe und Sachunterricht. „Es erscheint dann Außenstehenden oft so, als würde das Kind spielerisch lernen. Es vertieft sich in das Material und polarisiert seine Aufmerksamkeit auf das eigene Lernbedürfnis und Interesse“, erklärt Brigitte Berdelsmann.

Bis 13 Uhr geht der Unterricht an der Clara-Grunwald-Schule, danach können die Schülerinnen und Schüler zwischen zahlreichen Angeboten in „Claras Kerni“ wählen – der Schulkindbetreuung. Die Bandbreite ist groß: Basteln, ein Museum besuchen, den Wald erkunden und sich auf dem Schulhof oder in der Turnhalle austoben. Als bewe-

gungsfreundliche Schule kooperiert die Clara-Grunwald-Schule unter anderem mit den USC-Basketballern und der Tischtennisabteilung der Freiburger Turnerschaft FT.

Brigitte Berdelsmann und ihr Kollegium möchten gerne gestärkte Persönlichkeiten auf den Weg in die weiterführenden Schulen schicken. „Die Schülerinnen und Schüler sollen für sich sagen können, was ihre Stärken sind, und selbst tätig werden, um ihre Interessen auszubauen und zu vertiefen“, sagt die Rektorin. Wie aber findet man überhaupt die eigenen Interessen heraus? Dabei hilft der stärkenorientierte Ansatz. „Jeder Lehrer und jede Lehrerin hat ein sehr enges Verhältnis zum Kind und sieht, was es mitbringt, wofür es sich besonders interessiert – und kann das dann aufgreifen und weiterför-

dern“, erklärt Brigitte Berdelsmann. Freiarbeit bedeutet für die Pädagogen auch, intensiv in den Dialog mit jedem Schüler und jeder Schülerin zu gehen. So entwickelt sich ein immer klareres Bild von der Persönlichkeit jedes Einzelnen.

Ein spannendes Feld in der Freiarbeit ist die zunehmende Digitalisierung. Gerade hat die Schule ihren Medienentwicklungsplan abgegeben. Der sieht vor, dass es zwei iPad-Klassen geben soll, in denen zusätzlich mit Tablets gearbeitet wird. Zum Beispiel Texte schreiben oder Matheaufgaben in entsprechenden Apps üben. „Schon jetzt hat jede Klasse einen Computer im Klassenzimmer, der eifrig zum Recherchieren für Referate benutzt wird“, ergänzt die Rektorin. „Wir sehen das als Bereicherung, um den Kindern Medien-

kompetenz zu vermitteln.“ Das Lernen durch Hand und Herz werde aber Priorität Nummer eins bleiben.

Hohen Stellenwert genießt in der Schule auch das demokratische Handeln. Bei Schulversammlungen stellt der Schülerrat wichtige Themen vor. Über den Klassenrat kann jeder sein Anliegen einbringen. Zum Adventssingen und Fasnacht feiern, zur Frühlingsfeier und regelmäßig vor allen Ferien kommt die gesamte Schülerschaft zusammen. Die Idee für diese Treffen stammt aus dem Netzwerk der „Blick über den Zaun“-Schulen, kurz BÜZ. Hier besuchen sich regelmäßig reformpädagogische und innovative Schulen aus ganz Deutschland und geben als „kritische Freunde“ Feedback zu Unterricht und Schulentwicklung. ☞

STECKBRIEF

Clara-Grunwald-Schule

Johanna-Kohlund-Straße 3
79111 Freiburg-Rieselfeld
claragrunwaldschulefreiburg.de

Leitung: Brigitte Berdelsmann
Lernende: 390
Lehrende: 38

Besonderheiten:

- Staatliche Schule mit Montessoriprofil
- Sport- und bewegungsorientierter Schwerpunkt
- Familienklassensystem (1.– 4. Stufe)
- Inklusives Lernen mit Schwerpunkt motorische Entwicklung
- Konfessionsübergreifender kooperativer Religionsunterricht (Koko)
- Demokratie leben (Klassenrat, Schülerrat, Schulversammlung, Schülersprechstunden)
- Sprachfördergruppen
- Ausbildungsschule für ISP-Studierende (integriertes Semesterpraktikum)
- BÜZ (Blick über den Zaun)
- Schulsozialarbeit
- Schulkindbetreuung „Claras Kerni“
- Außerschulische Kooperationspartner

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick